

Herausforderung Energiewende

Transformation von Planungsverfahren zwischen Effizienz und Akzeptanz

Herausforderung Energiewende



Die vom Bundestag beschlossene Energiewende erfordert eine Vielzahl neuer Standorte für Energieerzeugung und Energiespeicherung. Dies stellt alle am deutschen Energiesystem Beteiligten, von den Stromversorgern bis zu den Bürgerverbänden, von den Ministerien bis zu den Gemeinden, vor gewaltige Herausforderungen. Sie alle betreten mit der Energiewende Neuland: Planungsprozesse sollen beschleunigt und dadurch effizienter werden. Gleichzeitig soll gesellschaftliche Akzeptanz gewährleistet bleiben, um eine reibungsfreie Umsetzung zu ermöglichen. Dabei stoßen die gängigen Planungsverfahren schon jetzt an ihre Grenzen. Ihre Leistungsfähigkeit für eine Herausforderung von den Dimensionen der Energiewende wird daher zu Recht angezweifelt. Neue Modelle sind gefordert, die den Beteiligten Lösungen anbieten können. Themen wie Partizipation (Öffentlichkeitsbeteiligung, direkte Demokratie), Rechtsschutz, aber auch „alternativen“ Formen der Konfliktmittlung (Mediation, Internetforen etc.) wird dabei eine Schlüsselrolle zukommen.

Wissenschaft und Praxiserfahrung verbinden und nutzbar machen



In einem innovativen Forschungsprogramm fördert nun das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) ausgewählte Forschungsvorhaben, die vor dem Hintergrund der Energiewende neue leistungsfähige Modelle für Planungsverfahren und Lastenausgleich entwickeln. Gefordert sind praxistaugliche Modelle, die Effizienz und Akzeptanz in der Energiewende sowohl rechtskonform als auch anreizkompatibel in Einklang bringen können.

Mögliche Bauteile für neue, kreative Modelle sind in der umfangreichen juristischen und wirtschaftswissenschaftlichen Planungsliteratur vielfach bekannt. Die am Energiesystem Beteiligten kennen die praktischen Herausforderungen. Das Forschungsprogramm des BMBF schafft die Gelegenheit, diese Bauteile aus der Wissenschaft und den Reichtum an praktischer Erfahrung bei den Praxispartnern zu verbinden, um im Dialog neue Lösungen für die Bundesrepublik zu entwickeln.

Projektdetails



International ausgewiesene Experten in Umweltrecht und Umweltökonomik der Universität Heidelberg beabsichtigen, die durch das BMBF geschaffene Gelegenheit zu einer Transformation der Planungsprozesse zu ergreifen. Das Projekt ‚Herausforderung Energiewende – Transformation der Planungsverfahren zwischen Effizienz und Akzeptanz‘ verfolgt dabei folgende Ziele:

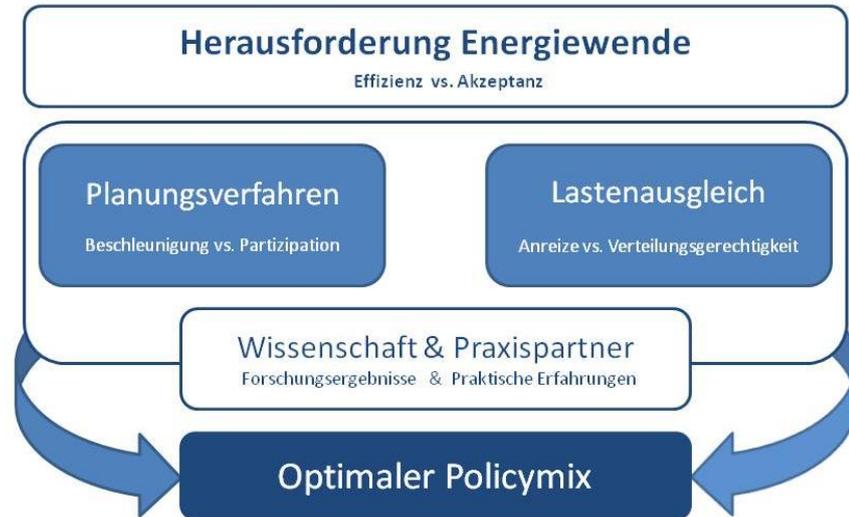
- Bestimmung der Anforderungen der Energiewende an Effizienz und Akzeptanz der Planungsprozesse
- Diagnose der Defizite der aktuellen Planungs- und Lastenausgleichsverfahren
- Entwicklung von innovativen Modellen sogenannter ‚responsiver Governance‘, insbesondere auf regionaler und lokaler Ebene (Beispiel: Baden-Württemberg)

Im Mittelpunkt des Projektes steht ein neuer Policy Mix, der das richtige Maß an partizipativen Elementen, eine Kombination aus bewährten und neuen Instrumenten und unterschiedlichen Kompensationsmodellen bieten kann.

Der südwestliche Teil des Bundesgebiets steht bei diesem Projekt aufgrund der ausgeprägten Nutzungskonflikte dabei im besonderen Fokus. Die Dringlichkeit von und das Interesse an innovativen Lösungen ist dort besonders ausgeprägt.

Die Rolle der Praxispartner

Neue Wege in den Planungsverfahren und im Lastenausgleich müssen praxistauglich sein. Das Forschungsprojekt bindet seine Partner aus Ministerien, Regionalen Planungsverbänden, Kommunen, Energieunternehmen, Verbänden und weiteren Stakeholders über Workshops, Newsletter und Feldforschung in das Projekt ein und erlaubt direkten Zugang zu den Ergebnissen. Die Workshops dienen dabei auch der Erarbeitung konkreter Handlungsempfehlungen für die Politik.



Forschungs- highlights

Das Forschungsprojekt Herausforderung Energiewende – Transformation der Planungsverfahren zwischen Effizienz und Akzeptanz umfasst konzeptionelle, komparative und experimentelle Komponenten. Besonders erwähnenswert sind dabei folgende Highlights:

- Interdisziplinäre Zusammenführung neuester Forschungserkenntnisse aus den Bereich Recht und Ökonomie
- Ausgewogene, praxistaugliche Würdigung sowohl von Verfahren als auch von Ergebnissen für die Akzeptanz komplexer und kontroverser Infrastrukturprojekte
- Nutzbarmachung von ‚best practice‘ der schweizer und skandinavischen Planungsverfahren für die Bundesrepublik
- Anwendung neuer Methoden zur Quantifizierung der Wirkung vom Ausbau unterschiedlicher Formen regenerativen Energieerzeugung auf umliegende Immobilienpreise
- Empfehlungen zur zukünftigen Gestaltung von Öffentlichkeitsbeteiligung
- Empfehlungen zur Balance von verfahrensbezogener Öffentlichkeitsbeteiligung und Bürger- bzw. Volksentscheid
- Schritte zu responsiver Governance: Bekannte Probleme antizipieren, auf Neues reagieren.
-



Verantwortlich

Prof. Timo Goeschl, Ph.D. und Prof. Dr. Wolfgang Kahl

Kontakt

Projektbüro *Herausforderung Energiewende*
Forschungszentrum für Umweltökonomik
Universität Heidelberg
Bergheimer Straße 20
69115 Heidelberg
E-Mail: energiewende@eco.uni-heidelberg.de

